



Eine Banane oder doch ein Kuchen? Kinderphilosoph Dr. Jörg Bernardy mit den Schülern der Fürstenwallschule in Dahlenburg. Foto: ki

Was ist wirklich wahr?

Das Junge Literaturbüro philosophiert mit Mädchen und Jungen an vier Grundschulen im Landkreis

Dahlenburg/Bleckede. Wenn man sieben Jahre alt ist, glaubt man viele Dinge. Aber dass Elefanten gern Tannenbäume fressen – das war dann doch etwas zu ungläubwürdig für die Erstklässler der Elbtalgrundschule. Die meisten hoben die Hand, als abgestimmt wurde, dass das eine Lüge sein musste. „Aber es ist wahr“, sagte Kinderphilosoph Jörg Bernardy und erklärte auch, woher er das wusste.

Dass nicht alles, was man glaubt zu wissen, auch wirklich wahr ist, ja, dass man nicht einmal seinen eigenen Augen immer trauen kann, das lernten jetzt die Mädchen und Jungen an den Grundschulen Bleckede, Melbeck, Dahlenburg und Neetze. „Gedankenflieger – Philosophieren mit Kindern“ heißt das Pro-

jekt des Jungen Literaturbüros Hamburg und der Bundeszentrale für politische Bildung, das nun schon zum dritten Mal Schüler auf diese besondere Weise anspricht.

Bernardy und seine Kollegin Stefanie Segatz brachen das komplizierte Fachgebiet der Philosophie so weit herunter, dass die Kinder schnell folgen konnten. „Was ist wirklich wahr?“ hieß die Frage, die immer im Raum stand. Mit mehreren Seiten Schablonen brachte Stefanie Segatz die Schüler schnell in die richtige Gedankenspur. Auf der ersten Seite eine Banane, dann ein Mond und schließlich ein Kuchen – beim ersten Mal war sich alle einig: Das ist eine Banane, aber schon beim zweiten Mal gab es Zweifler in der Runde.

Philosophieren heißt kritisch hinterfragen, anders denken und offen für alle Möglichkeiten sein. Eine Grundlage für Bildung, die noch immer so aktuell ist, wie zu Zeiten Platons oder Sokrates. In den lebhaften Gesprächsrunden an den Schulen waren sich alle einig, es ist wichtig die Wahrheit zu sagen, nur die helfe weiter.

„Wenn man lügt, kann es schlimme Folgen haben“, warf ein Dreikäsehoch ein. „Zum Beispiel um Hilfe rufen, wenn man gar keine braucht.“

Mit dem Buch von Edward van de Vendel „Der Hund, den Nino nicht hatte“ wurden die Schüler weiterhin spielerisch an das Philosophieren herangeführt und begaben sich so auf die Suche nach der Verbindung zwischen Wahrheit und Wirklich-

keit, Wahrnehmung und Erkenntnis. Die Schüler lernten spielerisch ihre Gedanken in Worte zu fassen, Argumentationstechniken zu üben und neue Perspektiven zu gewinnen.

Mit dem Arbeitsheftchen „Gedankenflieger“, in das sie Fantasiereise malen oder „Wahrheiten“ ankreuzen konnten, kamen sie an diesem Vormittag dichter an die klassische Philosophie, als sie ahnten. ki/cm



Blankes Erstaunen malte sich auf den Gesichtern der Schüler als es um neue Wahrheiten und andere Perspektiven ging. Foto: cm